

# Kulturamt der Stadt Karlsruhe

## Jahresbericht 2011



## **Inhaltsverzeichnis**

Kulturamt – das Jahr 2011 im Überblick	1
Allgemeine Verwaltung / Zentrale Dienste	3
- Finanzen	4
Kulturbüro	5
- Schwerpunkte und Tätigkeiten 2011	6
Stadtbibliothek	11
- Entwicklung aller Ausleihstellen	14
Stadtarchiv & Historische Museen	16
- Stadtarchiv	16
- Stadtmuseum	16
- Pfinzgaumuseum	17
- Statistik	18
Städtische Galerie	19
- Besucherzahlen und Führungen 2011	21

# Kulturamt – das Jahr 2011 im Überblick

Schon im Jahresbericht 2010 hieß es, dass für das Kulturamt Aufbruchszeiten herrschen und dass eine Zeit des Nachdenkens bei gleichzeitiger Beibehaltung des großen kulturellen Angebots und Bildungsangebots in allen Sparten begonnen habe. Dies setzte sich 2011 nochmals verstärkt fort. Es gab in 2011 wie in jedem Jahr besondere künstlerische, kulturelle und bildungsrelevante Höhepunkte, für die das Kulturamt mit seinen Abteilungen verantwortlich zeichnete:

Neben den schon seit langem eingeführten Formaten wie z. B. den Rathauskonzerten und den Krimitagern fand zum zweiten Mal mit großem Zuspruch der Durlacher Lesesommer statt. Unter den vielen Ausstellungen des Jahres sei hier nur beispielhaft verwiesen auf die sehr erfolgreiche Carl Benz Ausstellung im Stadtmuseum und auf die herausragenden Präsentationen der Städtischen Galerie wie z. B. die Ausstellungen „Kunst-Stoff“ und „Geschenkt“.



Neue Wege wurden im Bereich der kulturellen Bildung gesucht. So erarbeitete das Kulturamt den Flyer „Ortswechsel“, mit dem in den Schulen für ein zwischen allen Einrichtungen des Kulturamtes abgestimmtes Didaktik- und Lernprogramm entlang des Lehrplans geworben wird. Zudem wurde das Projekt „Kulturlotsen“ in Kooperation mit dem Badischen Staatstheater, den Theaterfreunden und der Baden-Württemberg-Stiftung initiiert.

Vor allem aber eröffnete die Stadtbibliothek ihr Lernstudio, eines der ersten kommunalen Einrichtungen dieser Art in Deutschland. Das Stadtarchiv stellte eine komplett überarbeitete Bestandsübersicht und einen ersten Teil der digitalisierten Bestände ins Netz und erzielte damit einen entscheidenden Fortschritt beim Erhalt und der Nutzung des kulturellen und stadthistorischen Erbes unserer Stadt. Die städtische Galerie erarbeitete neue Kooperationen mit Kindergärten, das vom Kulturbüro organisierte Kulturfestival KiX erwies sich als nunmehr eingeführte erfolgreiche Veranstaltung.



Verstärkt wurden Anstrengungen unternommen, in dem großen Themenbereich der kulturellen Vielfalt und der interkulturellen Begegnungen neue Wege zu gehen. So entwickelte das Kulturamt Pilotprojekte für die Städtische Galerie und das Stadtmuseum in Kooperation mit der vhs und für den vom Kulturbüro betreuten Fördertopf „Schule und Kultur“, die, zu 50 % vom Land finanziert, 2012 umgesetzt werden. Einmal mehr erweist sich hier die enge Verbindung zwischen vhs und Kulturamt als sehr produktiv und erfolgreich. Die inhaltliche Weiterentwicklung des Kreativparks Alter Schlachthof wurde vorangetrieben, das K3 Kultur- und Kreativwirtschaftsbüro wurde konzipiert und dabei eine sehr gute Kooperationsform mit der Wirtschaftsförderung entwickelt.

# Kulturamt – das Jahr 2011 im Überblick

---

Verstärkt zeigte sich die Notwendigkeit, die große Zahl der Überstunden, die das Amt schon seit Jahren mit sich führt, abzubauen und einen Weg zu suchen, diese zukünftig zu vermeiden. Dabei wählten die Abteilungen jeweils ihren spezifischen Profilen angepasste Strategien. Der Blick auf die Überstunden und die Überlegungen, diese abzubauen und zukünftig zu vermeiden, verlangen auch nach Antworten auf Fragen nach der zukünftigen inhaltlichen Arbeit. Doch nicht nur aus diesem Grund war das Jahr 2011 das Jahr der konzeptionellen Neuanfänge. Zum einen wirkte das Kulturamt in großem Umfang bei der Entwicklung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes mit und es war beteiligt bei der Erstellung des Internationalisierungskonzeptes. Vor allem begann das Kulturamt mit der Umsetzung des Auftrages zur Erstellung eines Kulturkonzeptes für die Stadt Karlsruhe, das Mitte 2013 vom Gemeinderat beschlossen werden soll. Der Zeitpunkt für diese in dieser umfassenden Weise vom Kulturamt noch nie getätigte Arbeit war sehr günstig, da das Kulturamt dabei Teil einer stadtweiten Konzeptionsdiskussion war und ist.

Zu diesen konzeptionellen Neuanfängen zählten auch große Tagungen: Zum einen wurden diesmal die Frauenperspektiven im April als eine internationale Konferenz im ZKM gestaltet, auf der unter dem Titel „Frauen – Perspektiven – Wechsel. 20 Jahre Frauenkulturfestival! ... und in Zukunft?“ darüber diskutiert wurde, wie zukünftig die Frauenperspektiven inhaltlich gestaltet werden sollten. Die Ergebnisse dieser Tagung fließen in das Kulturkonzept ein und werden teilweise schon bei den derzeitigen Planungen der Frauenperspektiven 2013 berücksichtigt. Das zweitägige Symposium „KunstRaum Stadt“, das mit Fachleuten vor und mit ausgesuchtem Fachpublikum aus Kultur, Stadtplanung und Politik im Herbst 2011 im Substage stattfand, griff die Fragen auf, wie zukünftig der öffentliche Raum als Kunstraum gestaltet werden kann oder sollte. Die Ergebnisse dieses Symposiums

sind inzwischen schriftlich festgehalten und werden in die Konzeptdiskussion einfließen. Beide Tagungen dienten ebenso wie das Open-Space mit Studierenden der Karlsruhochschule dem Ziel, einen möglichst breit angelegten Diskussionsprozess zu initiieren, um in dem Konzept die Ideen und Sichtweisen weiter Kreise von Politik und Bürgerschaft, aber auch von Fachleuten und Kulturschaffenden zu berücksichtigen. Die organisatorische Projektleitung liegt beim Kulturbüro, jedoch ist an der Erstellung des Konzeptes das gesamte Kulturamt mit seinen fünf Abteilungen beteiligt. Da diese Abteilungen jeweils ein sehr eigenständiges und spezifisches Profil haben und in ihrer Arbeit insgesamt das Kulturleben in all seinen Sparten abbilden, ist gewährleistet, dass eine breite und vielfältige Fachkompetenz vorhanden ist. Zudem wird auf externes Fachwissen zurückgegriffen.

Neben den inhaltlichen Schwerpunktsetzungen galt es zudem, bauliche und räumliche Entwicklungen zu begleiten bzw. hierzu neue Überlegungen anzustellen. Hier sei auf das Badische Staatstheater verwiesen und auf den Beginn der Planungen zu einem neuen PrinzMaxPalais.

Im Jahr 2011 wurden in vielen Bereichen erste Grundlagen gelegt, auf denen die Arbeit der folgenden Jahre basieren wird. Dabei bestätigte sich erneut, dass die sehr breite inhaltliche und organisatorische Aufstellung des Kulturamtes es ermöglicht, vernetzend Kunst, Geschichte, Bildung, Wirtschaft, Recht und Wissenschaft zusammen zu führen. Als einzige Kultureinrichtung in der Stadt, die Formate in allen Kunst- und Kultursparten bietet bzw. diese fördert und die zudem ein umfassendes Bildungs- und Wissensangebot macht, nimmt das Kulturamt eine Querschnittsfunktion für die Stadtentwicklung wahr.

# Allgemeine Verwaltung / Zentrale Dienste

Die Abteilung erbringt als Querschnittseinheit zentrale Verwaltungsdienstleistungen für das gesamte Kulturamt. Dies geschieht in den Bereichen Personal, Finanzen, Organisation, Controlling, IuK sowie durch organisationsüber-

greifende Servicedienste, wie Buchbinderei und Aufsichtspool.

Nachfolgend Daten zur personellen Entwicklung des Kulturamts und zu den Finanzen:

## Personalstand:

	Anzahl der Mitarbeiter/innen		Vollzeitstellen Sollstellen	
	zum 31.12.2010	zum 31.12.2011	zum 31.12.2010	zum 31.12.2011
<b>Direktion</b>	2	2	2	2
<b>Verwaltung insgesamt</b>	55	48	37,84	34,60
darunter:				
Verwaltung	8	8	6,5	6,5
Aufsichtspool				
- Stammpersonal	27	27	15,21	17,90
- Saisonpersonal	14	7	10,38	4,55
Buchbinderei	6	6	5,75	5,64
<b>Kulturbüro</b>	20	21	16,84	17,34
<b>Kunstsammlungen</b>	10	10	9	9,25
<b>Stadtarchiv &amp; Hist. Museen</b>	18	18	15,01	15,65
<b>Stadtbibliothek*</b>	62	62	48,72	49,06
	167	161	129,41	127,89

\* Haupt-, Jugend-, Amerikanische Bibliothek und Stadtteilbibliotheken

## weitere Kennzahlen zur Personalwirtschaft:

	zum 31.12.2010	zum 31.12.2011
<b>Frauenanteil Kulturamt insgesamt</b>	73,05 %	73,29 %
<b>Frauenanteil Leitungsebene</b>	66,00 %	66,00 %
<b>Volontariate, Auszubildende, studentische Praktika **</b>	2 / 6 / 15/ + 3 GBJ	2 / 7 / 12/ + 3 GBJ
<b>Fehlzeitenquote</b>	6,5 %	7,0 %
<b>Schwerbehindertenquote</b>	19,16 %	23,31 %

\*\* Darüber hinaus wurden zahlreiche kurzzeitige Betriebspraktika durchgeführt.

# Allgemeine Verwaltung / Zentrale Dienste

## Finanzen:

	31.12.2010		31.12.2011	
Buchungsfälle im SG Finanzen	7.202		7.455	

Kulturetat	31.12.2010	%-Anteil	31.12.2011	%-Anteil
Ordentlicher Aufwand	42.421.600 €		43.843.218 €	
- davon Personal- und Versorgungsaufwand	7.135.770 €	16,8%	7.364.074 €	16,8%
- davon Sachaufwendungen	2.063.260 €	4,9%	2.477.472 €	5,7%
- davon Abschreibungen	598.545 €	1,4%	796.235 €	1,8%
- davon Transferaufwendungen an Badisches Staatstheater (inkl. Zinsaufwand für Kulissenlager)	19.970.942 €	47,1%	20.228.180 €	46,1%
- davon Transferaufwendungen an ZKM	7.496.850 €	17,7%	7.575.400 €	17,3%
- davon Transferaufwendungen an weitere kulturelle Institutionen und kulturelle Projekte	5.156.233 €	12,2%	5.401.857 €	12,3%
Ordentliche Erträge	1.883.454 €		2.044.695 €	

## Buchbinderei:

Arbeitsleistung der Buchbinderei für	zum 31.12.2010	zum 31.12.2011
Stadtbibliothek	61%	55%
Stadtarchiv & Historische Museen	18%	30%
Externe	21%	15%

Die Erhöhung des Anteils für das Stadtarchiv & Historische Museen ist durch die Rückkehr einer Restauratorin aus der Elternzeit bedingt.

## Aufsichtspool:

	zum 31.12.2010	zum 31.12.2011
Anzahl der Ausstellungen	19	19
Bedarf an Aufsichtsstunden ***	38.793	39.860

\*\*\* incl. Ausstellungseröffnungen, Konzerte, Kamuna, Museumsfeste und sonstige Sonderveranstaltungen.

## Aufgaben allgemein und Schwerpunkte 2011

### 1. Kulturförderung und Beratung

Das Kulturbüro ist die zentrale Förder- und Beratungsstelle für institutionelle und freie Kulturakteure in der Stadt. Dazu gehören u.a. die administrative, projektbezogene sowie institutionelle Mittelabwicklung, die Beratung u.a. hinsichtlich Räumen, Projektpartnern, Fördermöglichkeiten, Drittmittlerschließung, Infrastruktur, Vernetzung, Marketing, Öffentlichkeitsarbeit und Presse. Die Förderungen werden in der Regel durch den Haushalt, politische Entscheidungen und gesellschaftliche Entwicklungen bestimmt. Die Kulturförderung umfasst die Prüfung/Bearbeitung von institutionellen und projektbezogenen Förderanträgen und die Begleitung und Betreuung von Projekten der geförderten Einrichtungen. Außerdem sind die Evaluierung und Auswertung der Ergebnisse, die Belegprüfung und Abrechnung sowie Kontrolle der Mittelverwendung inbegriffen. Dazu kommen in erheblichem Maße die Betreuung baulicher Sanierungs-, Umbau- und Infrastrukturerhaltungsmaßnahmen.

#### Schwerpunkte 2011:

Begleitung: Sanierung des Badischen Staatstheaters und der Gebäudetechnik des ZKM; Sanierungsmaßnahmen in der Orgelfabrik und im Kulturzentrum Tempel; Fertigstellung Umbau Kurbel-Kino; Umzugsplanung CCFA sowie Beteiligung am Konversionsprozess des Alten Schlachthofes.

### 2. Veranstaltungen

Eigene Veranstaltungen des Kulturbüros werden in der Regel in Kooperation mit anderen Kulturakteuren durchgeführt und tragen zum Kulturprofil der Stadt Karlsruhe nach innen und außen bei. Außerdem begleitet und unterstützt das Kulturbüro Veranstaltungen der Kulturinstitutionen und Kulturakteure und tritt als Partner von Veranstaltungen auf.



#### Schwerpunkte 2011:

Frauenperspektiven, KIX, Krimitage, Vorbereitung EKT, Künstlermesse, Städtepartnerschaftsjubiläen in 2012, Rathaus-Konzerte sowie zahlreiche Kooperationsveranstaltungen.

### 3. Konzepte

(Teilnahme an) Planung, Entwicklung und Umsetzung von Konzepten im Auftrag des Gemeinderats oder des Oberbürgermeisters bzw. Bürgermeisters.

#### Schwerpunkte 2011:

Kulturkonzept, Konzeption K<sup>3</sup>-Büro, Kreativgründerzentrum im Alten Schlachthof, Internationalisierungsstrategie, Tagung Kunst im öffentlichem Raum, interne Organisationsentwicklung des Kulturbüros, Online-Kampagne [www.kultur-in-karlsruhe.de](http://www.kultur-in-karlsruhe.de).

### 4. (Interne) Dienstleistungen

Das Kulturbüro ist neben der externen Dienstleistung im Bereich der Kulturförderung auch interner „Dienstleister“. Hier werden hauptsächlich für die Dezernate und die Amtsleitung Reden, Stellungnahmen und Antwortschreiben verfasst. Außerdem ist das Kulturbüro die Koordinationsstelle für verschiedene Gremien wie: Stiftungsrat ZKM, Verwaltungsrat Badisches Staatstheater Karlsruhe, Stiftungsrat Centre Culturel Franco-Allemand, Kulturausschuss, Kunstkommission, Theaterkommission.

## Schwerpunkte und Tätigkeiten 2011 (Auswahl)

<b>1. Kulturförderung und Beratung mit Bewilligung</b>		<b>Bewilligungsbescheide, Prüfung der Verwendung, Belegprüfungen institutioneller und projektbezogener Förderungen</b>	<b>Beratungsgespräche</b>
	<b>Anzahl</b>	<b>714</b>	<b>ca. 1.300</b>
	<b>Zielgruppe</b>	<b>Beantragende institutioneller und projektbezogener Förderung, Förderungen im Rahmen von Veranstaltungen, staatliche und freie Institutionen, einzelne Kulturakteure</b>	

<b>2. Veranstaltungen und Projekte (Auswahl) Konzeption, Vorbereitung, Beratung, Förderung, Begleitung, Durchführung</b>	<b>Thema</b>	<b>als Träger</b>	<b>Kooperation mit anderen</b>	<b>als Kooperationspartner, Förderer</b>
	<b>Adam-Seide-Literaturtag</b>			<b>ja</b>
	<b>AG Geschichtliche Landeskunde, 50 Jahre</b>			<b>ja</b>
	<b>8. ARD Hörspieltage</b>			<b>ja</b>
	<b>ARD / Kinderhörspielpreis der Stadt</b>	<b>ja</b>	<b>ja</b>	
	<b>art Karlsruhe: Art in Karlsruhe Flyer, art Nacht, Karlsruhe Preis der Stadt Karlsruhe und des Landes Baden-Württembergs</b>	<b>ja</b>	<b>ja</b>	
	<b>Beiertheim, 900 Jahre</b>			<b>ja</b>
	<b>Baden-Württembergische Literaturtage: Vorbereitung</b>			<b>ja</b>
	<b>Baden-Württembergische Theatertage</b>			<b>ja</b>
	<b>Bürgerempfang 2011</b>		<b>ja</b>	<b>ja</b>
	<b>29. Bücherschau 2011</b>			<b>ja</b>
	<b>Die Spur, 50. Jubiläum</b>			<b>ja</b>
	<b>Durlacher Lesesommer</b>			<b>ja</b>
	<b>21. Europäische Kulturtag Karlsruhe 2012 Musik baut Europa - Wolfgang Rihm: Vorbereitung Programm, Programmbuch sowie Vermittlungsprogramm und Kompositionswettbewerb inkl. Flyer</b>	<b>ja</b>	<b>ja</b>	



	Festivals in den Kulturzentren: Zeltival, Internationales Tanzfestival etc.			ja
	Filmfestivals: z. B. Stummfilmtage, Independent Days			ja
	11. Frauenperspektiven 2011 Frauen - Perspektiven - Wechsel: 3-tätige Konferenz	ja	ja	
	Hanna Nagel Preis: Durchführung des Wettbewerbs	ja		
	Höfe-Konzept Innenstadt			ja
	Internationale und interkulturelle Projekte, z.B. Deutsch-Französische Wochen, Türkische Tage, African Summer Festival, 100 Jahre Internationaler Frauentag, Village Culturel in Straßburg	teilweise ja		ja
	Islamwoche, Woche der Brüderlichkeit etc.			ja
	JuLi-Schreibwettbewerb		ja	ja
	Kamuna		ja	
	6. Karlsruher Krimitage	ja	ja	
	20. Karlsruher Künstlermesse Wettbewerb: Jurierung, Vorbereitung, Durchführung	ja		
	20. Karlsruher Künstlermesse Plakatwettbewerb: Ausschreibung, Jurierung, Umsetzung	ja		
	3. Karlsruher Lange Lesenacht			ja
	32. Karpatendeutsches Bundestreffen			ja
	5. Kinderliteraturtage (KLiK) 2012: Vorbereitung	ja	ja	
	2. KiX 2011	ja	ja	
	Kultur und Schule: Ausschreibung, Jurierung, Betreuung, Evaluierung	ja		
	Kulturfrühstück (6 Termine): Themenfestlegung, Einladung, Durchführung	ja		
	Kulturlotsenprojekt		ja	ja
	Kulturstipendium	ja		
	Kunst am Bau: Auswahl von Künstlern für Wettbewerbe	ja	ja	

	Leerflächenmanagement: Vermittlung, Betreuung, Förderung	ja		
	6. Literaturforum Lyrik			ja
	6. marottinale			ja
	Nikolaus-Pressekonferenz	ja		
	Offerta: Beteiligung am Kulturstand			ja
	Open doors: Projekt einer Stipendiatin der Robert-Bosch-Stiftung			ja
	Orgelfabrik, Ausstellungen: Ausschreibung, Jurierung des Wettbewerbes, Terminierung/ Betreuung der Ausstellungen	ja		
	Orgelfabrik: Erstellung der Vierteljahreshefte (4) sowie Koordinierung der Aktivitäten aller Nutzer des Kulturzentrums	ja		
	Ortswechsel Flyer: Entwurf und Fertigstellung	ja		
	Platz der Grundrechte: Betreuung, Pflege			
	Projekte an ZKM u. HfG: z.B. Car Culture, „Global Contemporary, Beyond 3D-Festival, Wissenschaftsjahr			ja
	Projekte auf dem Kreativpark Alter Schlachthof: ausgeschlachtet - Tag der offenen Türen u. weitere Projekte			ja
	12. ReinholdFrank-Gedächtnisvorlesung	ja	ja	
	Rintheim, 900 Jahre			ja
	25. Schultheaterwoche			ja
	StadtRaum Kunst: Werkstatt für Kunst im öffentlichen Raum: Konzipierung, Vorbereitung und Durchführung	ja		
	Städtepartnerschaftsprojekte mit Nancy, Nottingham, Halle, Temeswar, Krasnodar sowie neu: Rijeka	teilweise ja		ja
	UND#6: Begleitung			ja
	UND#7 2012: Vorbereitung			ja

3. Konzepte, Mitarbeit und Umsetzung	Thema
	Kulturkonzept
	Interne Organisationsentwicklung Kulturbüro
	21. Karlsruher Künstlermesse 2013, neue Konzeption
	Atelierhaus Schlachthof mit Fächer GmbH
	Bücherverbrennungsdenkmal u.a. Prüfung der Realisierbarkeit
	Internationalisierungsstrategie
	Konzeption K <sup>3</sup> -Büro, Kreativgründerzentrum im Alten Schlachthof mit Wirtschaftsförderung
	Kulturelle Kinder- und Jugendbildung in Karlsruhe Studie Johanna Hopfengärtner
	Kunst am Bau, Erstellung einer Dokumentation
	Onlinekampagne „www-kultur-in-karlsruhe.de“ (insbes. Kultur-App, Erweiterungen Veranstaltungskalender, neues Kulturadressbuch) mit Medienbüro und Stadtmarketing
	PH, Service Learning, Studie Kulturelle Bildung in Ganztageschulen (als Kooperationspartner)
	Re-Design www.karlsruhe.de/kultur
	Richtlinien Hallenmieten, Entwicklung und Umsetzung
	Städtepartnerschaftsjubiläen in 2012 - Vorbereitung

<b>4. Interne Dienstleistungen</b>	<b>Aufträge für Reden, Antwortentwürfe und Stellungnahmen vom Oberbürgermeister, von Dezernaten und Amtsleitung</b>	<b>Sitz bzw. städtische Verortung zahlreicher Gremien und Koordinationsstellen (Vorbereitung, Nachbereitung, sonstige Vorgänge etc.)</b>	
<b>Anzahl</b>	ca. 200	ca. 45 Sitzungs-Termine (insbesondere GR-Gremien, Stiftungs- und Aufsichtsräte)	
<b>Thema</b>		AG Kultur TRK AG Spektrum AG Stadt der jungen Forscher AG Städtepartnerschaften AK Kulturelle Öffentlichkeitsarbeit (AKÖ) ausgeschlachtet e.V. ECCAR Europa-AG KAMUNA Karpatendeutsches Kulturwerk Kulturausschuss Kulturkreis/AKÖ Kulturring Kunstkommission Kuratorium EKT Leerflächenmanagement Lenkungsgruppe Studentenstadt Mechthild-Mayer-Stiftung Nancyhalle (Betrieb bis Mitte 2011) PopNetz Schule und Kultur Stiftungsrat CCFA Stiftungsrat ZKM Theaterkommission Trinationale Metropolregion Oberrhein Verwaltungsrat BST	
<b>Haushalt 2011</b>	<b>Institutionelle Förderung</b>	<b>Projektförderung</b>	<b>Sachaufwendungen</b>
<b>Gesamt</b>	<b>31.431.450 Euro</b>	<b>1.356.228 Euro</b>	<b>775.141 Euro</b>

<b>5. Fortbildung und Ausbildung</b>	<b>Anzahl</b>	<b>Was</b>
	5	Praktikantin/Praktikant/ Praktikantin aus der Partnerstadt Nancy
	1	Gemeinnütziges Bildungsjahr

## Das Jahr 2011 im Überblick

Im Berichtsraum verzeichneten die Stadtbibliothek mit Kinder- und Jugendbibliothek, die Stadtteilbibliotheken, der Medienbus und die Amerikanische Bibliothek mehr als eine halbe Million Besucherinnen und Besucher. Die Nachfrage nach Büchern und Medien für Schule, Ausbildung und persönlicher Weiterbildung blieb unverändert hoch, wobei wiederholt ein zahlenmäßig wachsender Trend zu digitalen Ausleihen und virtuellen Besuchen erkennbar ist. Mit der Eröffnung des E-Lernstudios wurde in der Zentrale die Aufenthaltsqualität wesentlich verbessert und der Nachfrage nach außerschulischen Lernorten gezielt entsprochen. Eine weitere Innovation auf dem Wissenssektor konnte mit der Implementierung der E-Learning-Plattform allen Kundinnen und Kunden zur Verfügung gestellt werden. Als eine der ersten kommunalen Institutionen macht es die Stadtbibliothek allen Inhabern eines Mitgliedausweises möglich, sich jederzeit und von jedem Ort aus mit Lernmodulen zu den Themen EDV, Wirtschaft und Sprachen zu beschäftigen. Damit wurde im Jahr 2011 ein Ausbau des virtuellen Bibliotheksraums vorgenommen, der, anknüpfend an neue Lesegewohnheiten, hybrides Lesen und Wissenserwerb unkompliziert unterstützt.

An den realen Orten der Stadtbibliothek fanden stadtweit 190 Veranstaltungen für Kinder und Erwachsene statt, dazu auf Anfrage von Schulklassen und Gruppen 274 Bibliotheksführungen mit Rechercheübungen. Gemäß der Zielsetzung „Bibliothek für alle“ zu sein, waren die Themen entsprechend vielfältig; in allen Einrichtungen konnten insgesamt 555.706 reale Besuche gezählt werden, davon entfielen 12.627 auf Führungen und Veranstaltungen. Zum Überraschungserfolg wurde der im Mai ausgelobte Fotowettbewerb „So sehe ich das - Leser knipsen ihre Stadtbibliothek“. Die zahlreichen, sehenswerten Fotografien wurden anschließend im Ständehaus in einer Ausstellung gezeigt, wo sie großes Interesse und Anerkennung fanden.

## 1. Jahresstatistik aller Medien

	2010	2011
<b>Medienbestand insgesamt</b>	<b>304.685</b>	<b>297.394</b>
<b>Medienausleihe insgesamt</b>	<b>1.648.850</b>	<b>1.640.508</b>
<b>davon E-Books, E-Videos etc.</b>	<b>14.135</b>	<b>19.575</b>

Bei einer Zunahme um 22 % an Entleihungen von E-Medien blieb die Gesamtausleihe mit einem Rückgang um 1,4 % nahezu gleich. Das leichte Minus, das bei den Medienentleihungen insgesamt zu verzeichnen ist, ist auf die personell bedingte, zusätzliche Schließung der Stadtteilbibliotheken Durlach und Mühlburg zurückzuführen.

Ein weiteres deutliches Minus (-2,4 % ) ist beim Medienbestand zu erkennen, da die Zahl der zerschissenen und ausgeschiedenen Medien höher ist als die Zahl der Einkäufe, die der Medienetat zulässt.

## 2. Kinder- und Jugendmedien

Bücher stehen bei der Jugend nach wie vor hoch im Kurs. In der zentralen Kinder- und Jugendbibliothek im PMP wurden entliehen:

	2010	2011
<b>Kinder- und Jugendbücher (ohne AV-Medien)</b>	<b>178.122</b>	<b>181.424</b> <b>KiJu-Bücher</b>
<b>alle Medien einschließlich Hörbücher, DVDs, Spiele, Konsolenspiele, Zeitschriften</b>	<b>311.415</b>	<b>311.941 ME</b>

Eine neuere Studie der KidsVerbraucherAnalyse hat ergeben, dass junge Leserinnen und Leser „multiple Lesepersönlichkeiten“ sind, die wahlweise gedruckt oder digital lesen bzw. hören und parallel im Internet unterwegs sind. Die verschiedenen Medien werden „vagabundierend“ und je nach Situation unterschiedlich,

doch gleichwertig genutzt. Durch die Studie sieht sich die Jugendbibliothek in der Schwerpunktsetzung betätigt, sowohl Bildungseinrichtung als auch Mediathek für Kinder und Jugendliche zu sein.



### 3. Internationalität

Wie in allen Berichtsjahren zuvor bewegt sich die Nachfrage nach Sprachkursen und Literatur in anderen Sprachen auf hohem Niveau. Nach dem Online-Anschluss der Amerikanischen Bibliothek wird die Einrichtung noch stärker von Menschen besucht, die, aus anderen Ländern kommend, sich in englischer Sprache verständigen und informieren. So gilt auch für 2011: mit der Präsenz im Netz nahm der Bekanntheits- und Nutzungsgrad der Amerikanischen Bibliothek um 15,6 % erneut deutlich zu.

	2010	2011
<b>Medienausleihe</b>	<b>53.834</b>	<b>62.242</b>

Darüber hinaus gilt für alle Einrichtungen der Stadtbibliothek, dass sie eine die multikulturelle Einwohnerschaft integrierende Funktion erfüllen. Das Bedürfnis nach Information und Weiterbildung sowie das Interesse an Büchern und Medien bringt Menschen verschiedenster Nationalitäten in den Häusern zusammen. Inklusion geschieht über die Nutzung des vielfältigen

Medienangebots. Neben der Amerikanischen Bibliothek ist dies besonders auffällig in den beiden Bibliothekszentralen in der Stadtmitte. Stichprobenzählungen haben ergeben, dass jeder dritte bis vierte Nutzer aus einem anderen Sprachraum kommt. Bestätigt wurde diese Beobachtung durch den Fotowettbewerb, dessen Teilnehmer zu einem Drittel Menschen aus Zuwandererfamilien waren.

### 4. Stadtteile

Die Bibliotheken in den Stadtteilen zeigen für 2011 sehr unterschiedliche Entwicklungen auf: Waldstadt und Grötzingen mit einem leichten Nachfrageplus von 1,45 %, der Medienbus als Spitzenreiter mit knapp 5% Zuwachs an Medientleihen.

Einen gravierenden Rückgang verzeichneten Durlach (-10 %, insbesondere bei der Kinder- und Jugendliteratur) und Mühlburg (-6,5 %); in beiden Bibliotheken mussten wegen Personalausfällen vorübergehend die Öffnungszeiten reduziert werden.

### 5. Kundinnen und Kunden

	2010	2011
<b>aktive Nutzer</b>	<b>29.554</b>	<b>26.766</b>
<b>Besuche</b>	<b>536.723</b>	<b>555.706</b>
<b>aktive virtuelle Besuche</b>	<b>314.958</b>	<b>ca. 288.000*</b>

\* Aufgrund einer Veränderung in der Zählweise, die durch den Dt. Bibliotheksverband neu festgelegt wurde, lässt sich die Zahl nicht genau ermitteln. Erst für das Jahr 2012 werden eindeutige Zahlen erwartet.

### 6. Teaching Library

Ähnlich wie im Vorjahr fanden aufgrund der großen Nachfrage durch Lehrerinnen und Lehrer zahlreiche Bibliothekskurse für Schulklassen statt. An den Entdeckertouren und Schatzsuchen für Vorschul- und Grundschulkindern nahmen 138 Klassen bzw. Gruppen teil, Kurse zur Informationskompetenz mit Rechercheübungen wurden von 78 Klassen sowie von 58 Erwachse-

nengruppen gebucht. Die verschiedenen Angebote werden zusammenfassend als Bibliotheksführungen bezeichnet.

	2010	2011
<b>Anzahl der Führungen</b>	<b>(283)</b>	<b>274</b>

## 7. Veranstaltungen und Leseförderung

Die Ergebnisse des Berichts- und des Vorjahres sind annähernd gleich

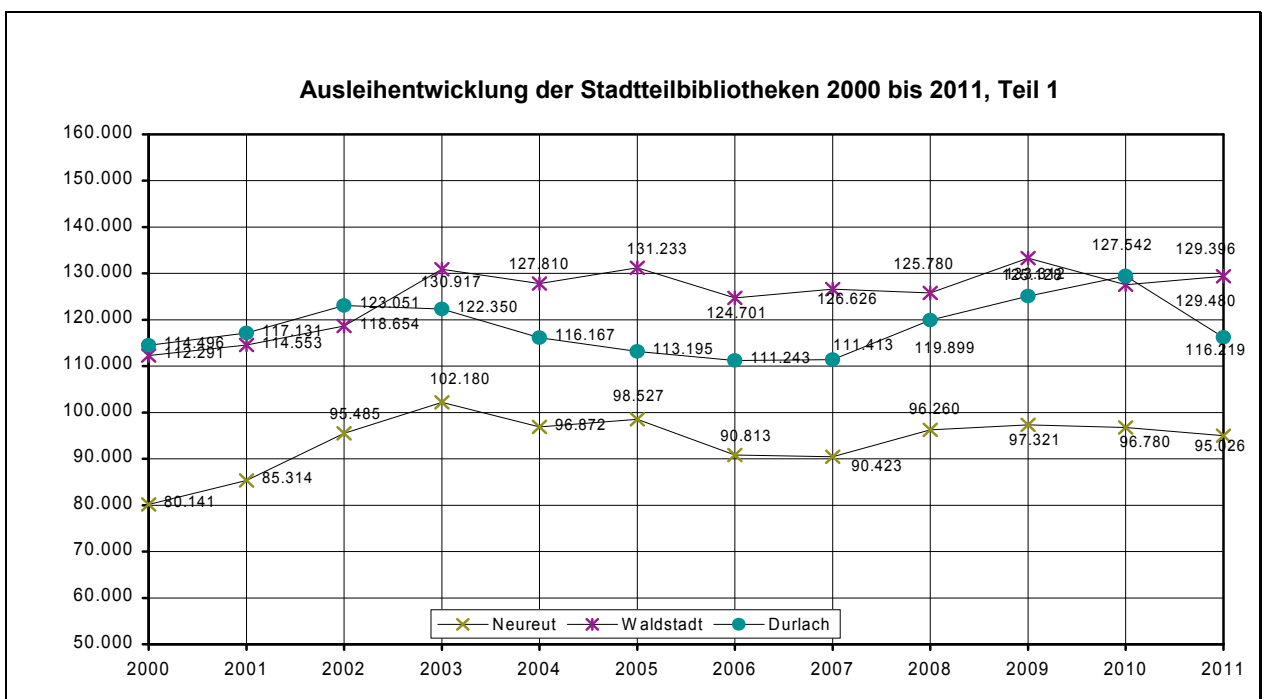
	2010	2011
<b>Veranstaltungen für Kinder</b>	<b>147</b>	<b>144</b>
<b>Veranstaltungen für Erwachsene</b>	<b>40</b>	<b>40</b>

Ausnahme: der JuBiSommerleseclub erreichte mit 220 jungen Leserinnen und Lesern ein Rekordergebnis; parallel dazu war aufgrund der verregneten Sommerferien in den Freibadbüchereien wenig los. Bei den Erwachsenen erwies sich der „Durlacher Lesesommer“ auch in der zweiten Auflage als besonderer Besuchermagnet.

Erfolgreichste Veranstaltungsreihe mit jeweils zwischen 50 und 100 Teilnehmerinnen waren die Vorträge zu „Blickkontakt - Frau und Beruf“, die in Kooperation mit der Kontaktstelle Frau und Beruf durchgeführt wurden. Das Konzept von Plenumsvortrag in Kombination mit der Möglichkeit zum anschließenden individuellen Lernen mit den Medien der Stadtbibliothek erwies sich für Frauen, die in den Beruf zurückkehren oder sich neu orientieren wollen, auch in der Fortsetzung als genau richtig und fand durchweg großen Zuspruch.

Auch für andere Veranstaltungen und Lesungen gilt: vieles fand in bewährter Kooperation mit Kindergärten, Schulen sowie den Karlsruher Bildungs- und Kultureinrichtungen statt.



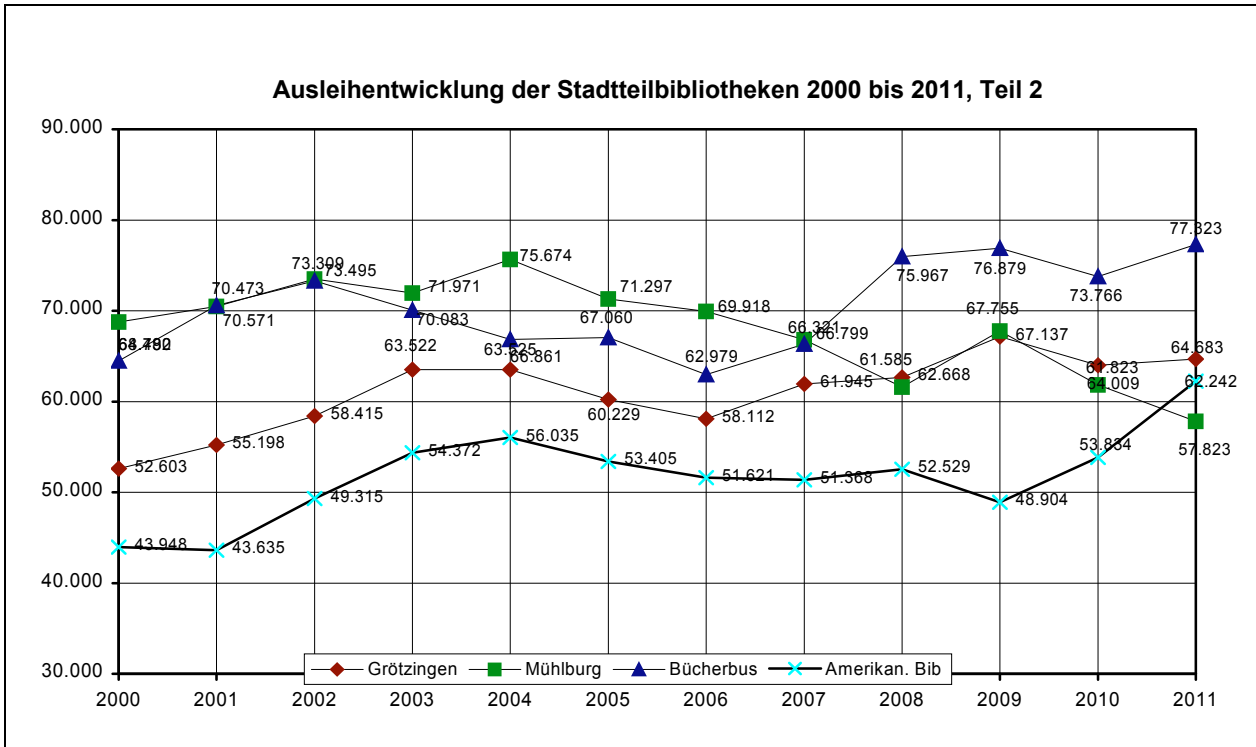




Stadtbibliothek Karlsruhe

Entwicklung aller Ausleihstellen

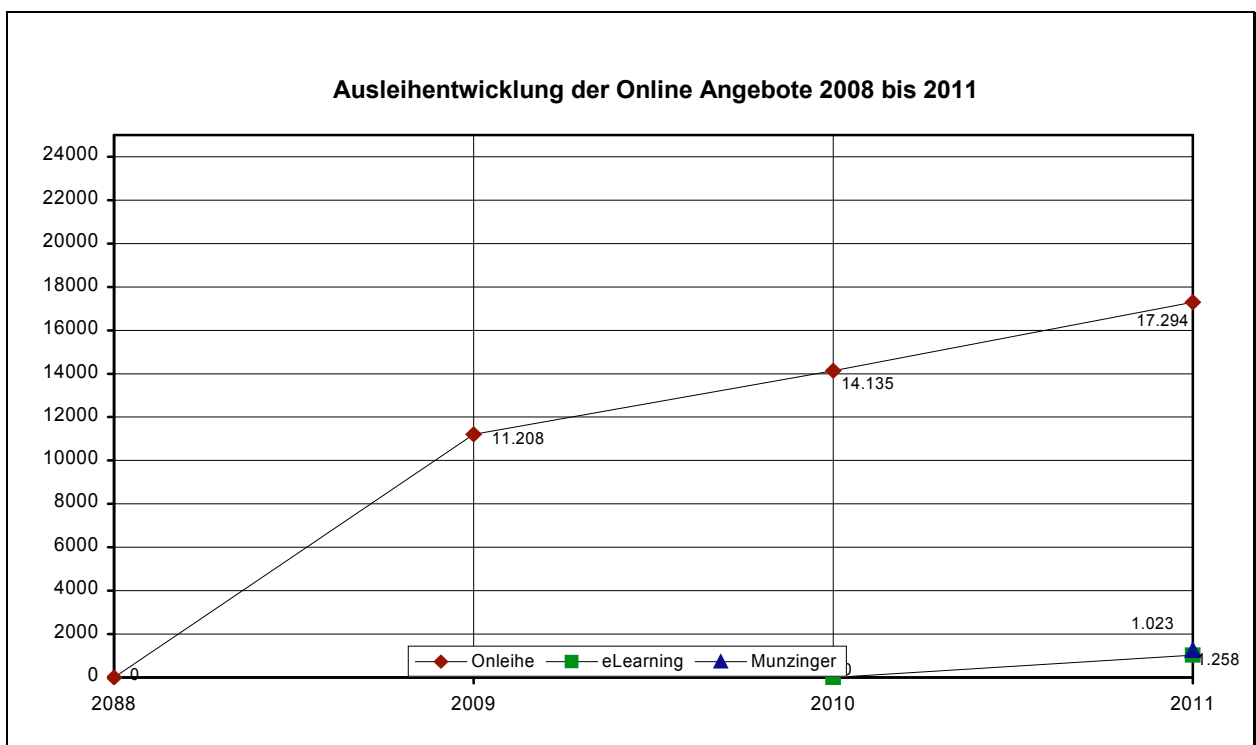
2000 - 2011



Stadtbibliothek Karlsruhe

Entwicklung aller Ausleihstellen

2000 - 2011



# Stadtarchiv & Historische Museen

---

Stadtarchiv und Historische Museen sind als das historische Gedächtnis der Stadt zuständig für die stadthistorische Arbeit. Auch 2011 führten Stadtarchiv, Pfingzgäumuseum, Stadtmuseum und Erinnerungsstätte Ständehaus an die Stadtgeschichte heran und leisteten so einen Beitrag zur Identität der Bürgerschaft und zur Schaffung eines historischen Bewusstseins der Stadt und ihrer Bürgerinnen und Bürger.

Für das **Stadtarchiv** war das Jahr 2011 insofern ein außergewöhnliches Jahr, als aufgrund der fehlenden Magazinkapazitäten keine größeren Aktenübernahmen erfolgen konnten. Dies ist erst nach Abschluss der Aufstockung des Gebäudes voraussichtlich im Frühjahr 2013 wieder möglich. Dafür wurden die sonstigen regulären Arbeiten aber im gewohnten Maße fortgesetzt und es konnte z. B. die Zahl der verzeichneten erschlossenen Archivalien gesteigert werden. Begonnen wurde mit einer Intensivierung der Restaurierung besonders gefährdeter Archivalien in der zum Kulturamt gehörenden Buchbinderei, in der u. a. eine Restauratorin für das Stadtarchiv arbeitet. Im Rahmen der Massenentsäuerung wurden acht Irm aus den Beständen Hauptregistratur und Tiefbauamt entsäuert. Ein wesentlicher Schritt erfolgte mit der Freischaltung der Beständeübersicht und einzelner Bestände im Internet in Kooperation mit der Hochschule für Gestaltung Karlsruhe.

Auch die Publikationstätigkeit stand wieder zu einem guten Teil im Zeichen der Kooperation. Mit dem Stadtjugendausschuss entstand „Die Geschichte der Jugendarbeit in Karlsruhe“ von Katja Förster, mit den Stadtwerken „Märkte und ihre Brunnen“. Die Begleitpublikation „Carl Benz und Karlsruhe“ zur gleichnamigen Ausstellung im Stadtmuseum im PrinzMaxPalais wurde gemeinsam mit dem Förderverein Karlsruher Stadtgeschichte herausgegeben, der auch den Druck finanzierte. Der unter Federführung des Stadtarchivs herausgegebene Reiseführer „Die Straße der Demokratie. Revolution, Verfassung

und Recht“ erschien in zweiter überarbeiteter Auflage. Zu Beginn des Jahres wurde die zweisprachige Edition „Briefe - Gurs - Lettres“ mit den Lebenserinnerungen von Paul Niedermann vorgestellt. Letztere kamen auch als Taschenbuch in einer deutschen und in einer französischen Ausgabe noch in demselben Jahr heraus. Der Band 12 der Reihe Forschungen und Quellen beschäftigt sich mit dem Stadtplaner Carl Peter Pflästerer.

Im Rahmen der städtischen Erinnerungsarbeit konnten 26 neue Biographien (13 Beiträge) in das Gedenkbuch für die ermordeten Karlsruher Juden eingelegt werden. Neben der jährlichen Horst-Schlesiger-Ausstellung „Vor 50 Jahren ...“ und einer Ausstellung mit Werbeplakaten aus seinen Beständen zeigte das Stadtarchiv anlässlich des 60-jährigen Jubiläums des Bundesverfassungsgerichts Pressefotografien aus diesen 60 Jahren im Stadtmuseum im PrinzMaxPalais.

Auch die Arbeit des **Stadtmuseums**, das seinen Besucherzuspruch trotz der nach wie vor ausstehenden dringend notwendigen Renovierung des Hauses wieder um rund 1.750 Personen steigern konnte, stand zu einem guten Teil im Zeichen der Kooperation. Gemeinsam mit den Stadtwerken entstand die Ausstellung „Karlsruhe gibt Gas. Vom Stadtgas zum Erdgas“. Zum Ort des aktuellen Diskurses wurde das Stadtmuseum u. a. durch eine Podiumsdiskussion zur Zukunft des Stadtmuseums mit dem Thema „Klima und Energie“. Gemeinsam mit der Jugendbibliothek und dem Museum für Literatur am Oberrhein betreute das Stadtmuseum im Juni zwei Kindergruppen im Rahmen des KIX - Kulturfestivals für Kinder und Jugendliche mit Workshops und Führungen zum Zweiraderfinder Drais und zum Automobilerfinder Benz.

Große Aufmerksamkeit wurde dann der Ausstellung „**Carl Benz und Karlsruhe**“ zuteil. Die Öffentlichkeit war insofern schon sensibilisiert worden, als der Stadtgeburtstag am 17. Juni

ganz im Zeichen des Automobilsommers „125 Jahre Automobil“ gestanden hatte. Im Zuge der Recherchen konnte das bis dahin unbekannte Geburtshaus von Carl Benz ermittelt werden, was zur Errichtung einer Gedenkstätte in Mühlburg führte. Mit interaktiven Installationen, Großfotos und attraktiven Exponaten sowie einem reichhaltigen Begleitprogramm u. a. mit Lesungen von Autoren jüngst erschienener Biographien zu Carl und Bertha Benz lockte die Ausstellung bis Jahresende weit über 6.000 Besucher ins Stadtmuseum. Zudem wurden die Eröffnungsveranstaltung sowie das Fest im Palais am 15. Oktober durch Vorführungen des Benz-Patent-Motorwagens bereichert. Highlight der Karlsruher Museumsnacht (KAMUNA) war ein Interview mit Carl und Bertha Benz, die von einer Schauspielerin und einem Schauspieler verkörpert wurden. Mit rund 3.600 Besuchern hatte das Haus an diesem Tag einen Besucherrekord zu verzeichnen.



Ausstellungsabschnitt „Mittelalter/Frühe Neuzeit“ und neue Hörstationen im Bereich „Der große Brand“ und „Freiwillige Feuerwehr“, wo Zeitzeugen berichten, zeigen, dass das Pfinzgaumuseum seine Präsentation kontinuierlich modernisiert und erweitert. 29 öffentliche und angemeldete Führungen für Gruppen (Kinder, Jugendliche, Erwachsene) trugen zu diesem guten Ergebnis bei.

Im Berichtszeitraum wurden vier Ausstellungen gezeigt:

- Guck mal 5. Die Stadt Durlach auf historischen Fotos
- „Seid dagegen“ – Skandalöse Protestbewegung um den Basler-Tor-Turm Durlach 1968/69 (Ausstellung von Schülerinnen und Schülern des Markgrafen-Gymnasiums)
- 750 Jahre Wolfartsweier
- Spielzeugeisenbahnen in Betrieb

In den Sonderausstellungen fanden 20 angemeldete sowie öffentliche Führungen und Workshops statt. Seit Ende 2011 werden Kindergeburtstage und Führungen für Grundschulklassen unter dem Thema „Leben und Arbeiten vor 100 Jahren“ auf dem Historischen Dachspeicher angeboten. Im Frühjahr fand das jährliche Museumsfest des Pfinzgaumuseum statt, das mit 969 Besuchern ein voller Erfolg war. 54 Gegenstände bekam das Museum 2011 geschenkt, zwei konnten angekauft werden.

Das **Pfinzgaumuseum** konnte den hohen Standard der letzten Jahre halten, der Zuspruch nicht nur der Durlacher Bevölkerung ist nach wie vor groß. Die erreichten Zahlen sind angesichts der regulären Öffnungszeiten nur am Wochenende und der vorhandenen Ressourcen bemerkenswert gut.

Die Erinnerungsstätte Ständehaus hat 2011 wieder eine zentrale Rolle in der städtischen Erinnerungskultur gespielt, wozu vor allem die Buchvorstellung „Briefe - Gurs - Lettres“ am 24. Januar beitrug. Auf gute Resonanz stießen die

# Stadtarchiv & Historische Museen

Ausstellungen zum 100. Geburtstag des lang-jährigen Oberbürgermeisters Günther Klotz, die nach dem Start im Rathausfoyer anschließend noch für mehrere Wochen in der Erinnerungsstätte Ständehaus zu sehen war, und die Ausstellung „Franz Schnabel - Der Historiker des freiheitlichen Verfassungsstaates“.

Darüber hinaus beteiligten sich alle Häuser von Stadtarchiv & Historische Museen erfolgreich am Internationalen Museumstag, an der Karlsruher Museumsnacht (KAMUNA), am Tag des offenen Denkmals, am Regionaltag und anderen kulturellen Veranstaltungen der Stadt.

## Statistische Angaben 2011 (in Klammern 2010)

	Stadtarchiv	Stadtmuseum	Pfinzgaumuseum	Erinnerungsstätte Ständehaus	Gesamt
<b>Ausstellungen</b>	5 (3)	4 (7)	4 (4)	3 (2)	16 (17)
<b>Besucher (Benutzer, Besucher Dauer- und Wechselausstellung)</b>	7.127 (3.168)	18.496 (16.749)	9.587 (10.370)	6.467 (ca. 8.000)	41.677 (ca. 38.287)
<b>Restaurierte Archivalien</b>	162 (138)				162 (138)
<b>Digitalisierte Archivalien</b>	49.923 (62.524)				49.923 (62.524)
<b>Erschlossene Archivalien/ Inventarisierte Objekte</b>	21.398 (19.727)	42 (61)	36 (163)		21.476 (19951)
<b>Publikationen</b>	7 (5)				7 (5)



Das Jahr 2011 war wiederum ein überaus erfolgreiches Jahr für die Städtische Galerie Karlsruhe, die zu den bedeutenden Kulturinstitutionen in Karlsruhe und zu den bekanntesten Kunstmuseen im deutschen Südwesten zählt. So konnte die Zahl der Besucher gegenüber dem Vorjahr 2010 nochmals gesteigert werden. Dazu haben vor allem die viel beachteten Sonderausstellungen beigetragen. Sehr erfreulich ist die Anzahl der gebuchten Kinderkurse. Neu hinzu kommen dauerhafte Partnerschaften mit Kindergärten.

Mit mehr als 17.000 Besuchern (anteilig im Jahr 2011) entwickelte sich die bereits Ende November 2010 eröffnete Ausstellung **„Venedig-Bilder in der deutschen Kunst des 19. Jahrhunderts“** zu einem ausgesprochenen Publikumsmagneten. Sie zeigte venezianische Impressionen von Malern und Zeichnern aus Deutschland, Österreich und der Schweiz, die im 19. und frühen 20. Jahrhundert die „Serenissima“ besucht hatten. Mit mehr als 150 Gemälden, Aquarellen, Zeichnungen und historischen Fotografien, darunter zahlreichen Leihgaben aus bedeutenden Museen im In- und Ausland, konnte ein vielstimmiges Bild der weltberühmten Lagunenstadt gezeigt werden.

Großes Interesse fand auch die Ausstellung **„Robert Curjel & Karl Moser. Ein Karlsruher Architekturbüro auf dem Weg in die Moderne“**. Mit öffentlichen Monumentalbauten, Geschäfts- und Wohnhäusern prägten die gebürtigen Schweizer Robert Curjel und Karl Moser von Karlsruhe aus Stadtbilder zwischen Zürich und Kiel. Im Fokus ihrer Tätigkeit stand jedoch die badische Hauptstadt, wo sie mit Christus- und Lutherkirche und zahlreichen weiteren Großbauten qualitätvolle Dokumente für die Bedeutung des damaligen Kulturzentrums Karlsruhe hinterließen. In der Ausstellung, die gemeinsam mit der ETH Zürich und dem saai Karlsruhe erarbeitet wurde, waren nahezu 600 Exponate zu sehen.

Der renommierte **Hanna-Nagel-Preis** ging 2011 an die Malerin **Susanne Ackermann**. Die damit verbundene Ausstellung im Forum der Galerie wurde im Frühjahr 2011 präsentiert.



Ihr 30-jähriges Bestehen feiert die Städtische Galerie Karlsruhe im Sommer 2011 nicht mit einer Rückschau auf ihre Ausstellungstätigkeit der letzten drei Jahrzehnte, sondern mit dem Blick auf ein besonderes Kapitel der Erwerbungs-geschichte des Hauses: Im Mittelpunkt der Ausstellung **„SammlungsSchau: Geschenk!“** standen jene Kunstwerke, die dem Museum seit seiner Gründung 1981 als Schenkungen übergeben wurden. Mehr als 2.200 Kunstgaben erhielt die Galerie in den zurückliegenden 30 Jahren. Aus diesem Fundus wurden etwa 150 herausragende Exponate ausgewählt. Parallel dazu war im Forum die Ausstellung **„Knautsch: Plastiken und Zeichnungen von Meuser“** zu sehen, die – in enger Zusammenarbeit und mit Unterstützung des Förderkreises der Städtischen Galerie Karlsruhe – einen komprimierten Einblick in das aktuelle Schaffen des an der Karlsruher Akademie lehrenden Künstlers vermittelte.

Jüngere und jüngste Werke der Gegenwart standen im Mittelpunkt der Präsentation **„Kunst-Stoff. Textilien in der Kunst seit 1960“**. Diese Ausstellung ging der Frage nach, welcher Stellenwert Textilien in der Kunst seit 1960 bis heute zukommt. In den Gattungen Relief, Skulptur, Objekt, Installation, Collage

und Video wurden international renommierte Künstler und Künstlerinnen wie Joseph Beuys, Rosemarie Trockel oder Sigmar Polke, aber auch ganz junge, aktuelle Positionen gezeigt. Gleichzeitig fand im Forum eine konzentrierte Werkchau des Künstlers **Marcel Frey** statt, der **2011 mit dem Werner-Stober-Preis ausgezeichnet wurde**.

## **Dauerausstellung und Neuerwerbung**

Ende Februar 2011 wurde die Neupräsentation der Dauerausstellung eröffnet. Unter dem Titel **„Umgehängt: Spektral – Diametral. Von Künstlern und Künstlerinnen seit 1960“** rückte sie vor allem zahlreiche **weibliche Positionen aus dem eigenen Bestand** ins Zentrum des Interesses. International erfolgreiche Künstlerinnen zeichneten zusammen mit national und regional wirkenden Kunstschaaffenden ein spannungsreiches Bild des künstlerischen Aufbruchs seit Beginn der 1960er Jahre. Als bedeutendste Erwerbung des Jahres wurde im Herbst 2011 der Ankauf eines großformatigen Gemäldes von Corinne Wasmuth, Professorin an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste in Karlsruhe und eine der profiliertesten deutschen Künstlerinnen der Gegenwart, beschlossen. Die Finanzierung erfolgte 2011 und 2012.

## **Veranstaltungen**

Lebhaften Zuspruch fanden nicht nur Großveranstaltungen wie der alljährliche **Tag der offenen Tür** (6. Januar 2011, zusammen mit dem ZKM) und die **Karlsruher Museumsnacht** (6. August 2011), sondern auch zahlreiche Termine in der Reihe **„Mittwochs um 6“**, darunter Führungen, Künstler- und Zeitzeugengespräche. Zu mehreren Ausstellungen gab es Konzertabende und weitere themenbezogene Begleitveranstaltungen.

## **Museumspädagogik, Vermittlung**

Die Vermittlungsarbeit und das **museumspädagogische Angebot** konnten 2011 erfolgreich weitergeführt und ausgebaut werden. Zu allen

Ausstellungen wurde ein detailliertes **Programm der Workshops für Kinder, Jugendliche und Schulklassen** vorbereitet und gedruckt. Die jede Woche geöffnete **Kinderwerkstatt am Sonntag** (parallel zur Erwachsenenführung) hat sich fest etabliert und wird das ganze Jahr über – außer in den Sommerferien – angeboten. Wie in den Jahren zuvor lädt die Städtische Galerie bei jeder neuen Ausstellung zu **Einführungsveranstaltungen für Lehrerinnen und Lehrer** sowie für **Erzieherinnen und Erzieher** ein. Sehr gute Resonanz fand weiterhin der **Jugend-KunstKlub**, der jungen Menschen ab ca. 16 Jahren in einem monatlichen Turnus spannende Einblicke in die Museumsarbeit, Künstlergespräche, kreative Workshops, Mitarbeit bei der Kamuna und vieles mehr bietet.

## **Beratung, Auskünfte**

Die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen der Galerie sind regelmäßig an der Auswahl der Bewerberinnen und Bewerber für die Orgelfabrik und für die Künstlermesse beteiligt. Hinzu kommen im Laufe des Jahres zahlreiche Anfragen von Kollegen und Kolleginnen aus anderen Museen, von Institutionen und von Privatleuten, die Auskünfte zu Kunstwerken, Künstlerinnen und Künstlern erbitten.

## **Leihverkehr**

Kunstwerke aus dem eigenen Bestand und aus der Sammlung Garnatz werden immer wieder für nationale und internationale Ausstellungen als **Leihgaben** erbeten. Aus der Sammlung Garnatz liefert die Städtische Galerie Kunstwerke von Georg Baselitz an das Musée d'Art Moderne de la Ville de Paris, von Sigmar Polke an das Museo Nacional Centro de Arte Reina Sofia in Madrid sowie an das ZKM Karlsruhe und von Marlene Dumas an das Haus der Kunst in München. Weiterhin werden u. a. die Städtische Galerie in der Reithalle Paderborn, das August-Macke-Haus Bonn, das Münchner Stadtmuseum und das ZKM Karlsruhe mit Werken aus unse-rem Besitz unterstützt.

## Besucherzahlen 2011

Franziska Degendorfer. Mittendrin im Erdbeerbaum (3.11.2010 – 16.01.2011)	3.682 (anteilig 2011)
Venedig-Bilder in der deutschen Kunst des 19. Jahrhunderts (27.11.2010 – 6.3.2011)	17.609 (anteilig 2011)
Robert Curjel & Karl Moser. Ein Karlsruher Architekturbüro auf dem Weg in die Moderne (9.4. – 3.7.2011)	7.994
Susanne Ackermann Lux (17.4 – 29.5.2011)	1.106
Knautsch. Plastiken und Zeichnungen von Meuser (2.7. – 3.10.2011)	6.654
Sammlungsschau: Geschenk! 30 Jahre Städtische Galerie Karlsruhe – Schenkungen (30.7. – 9.10.2011)	13.930
Kunst-Stoff. Textilien in der Kunst seit 1960 (12.11.2011 – 12.2.2012)	5.293 (anteilig 2011)
Marcel Frey – RETROBJEKTIVE (17.11.2011 – 8.1.2012)	4.079 (anteilig 2011)

## Besucherzahlen

	2008	2009	2010	2011
Dauerausstellung (ohne Sonderausstellung)		984	1.015	1.644
Gesamtbesucher	26.244	36.982	39.399	60.347

## Führungen in der Städtischen Galerie Karlsruhe

	2008	2009	2010	2011
Öffentliche Führungen:	142	140	150	179
Gebuchte Führungen:	45	41	28	27
Öffentliche Kinderkurse:	52	60	60	49
Gebuchte Kinderkurse:	(nicht erhoben)	25	29	69

